

Bahnindustrie fordert vom Bund klare Bekenntnisse

Branchenumfrage: Lieber weniger Geld für die Schiene, dafür aber regelmäßig Jahr für Jahr

EBERHARD KRUMMHEUER
HANDELSBLATT, 25.8.2005

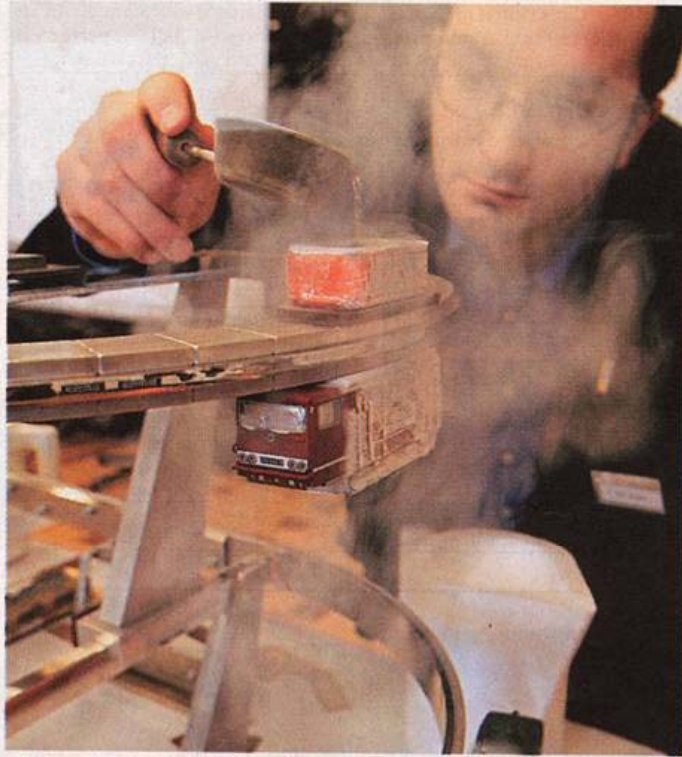
DÜSSELDORF. Die deutsche Bahnindustrie erwartet von der nächsten Bundesregierung eine Neuausrichtung der Verkehrspolitik mit klaren, verbindlichen Aussagen zur Weiterentwicklung des Schienenverkehrs. Eine repräsentative Branchenumfrage der Unternehmensberatung SCI Verkehr, die dem Handelsblatt vorliegt, ergab als wichtigste Forderung den Wunsch nach einer Verstärkung der öffentlichen Investitionen über mehrere Jahre hinweg. Ein kontinuierlicher Mittelfluss sei im Prinzip noch wichtiger als eine Erhöhung der Mittel, erklärten 80 Prozent der befragten Manager.

Durch eine Verstärkung der Investitionen des Bundes in die Schienenwege, die zurzeit bei 3,7 Mrd. Euro liegen, würden die Bahn und die Industrie Planungssicherheit erhalten, erläuterte Michael Clausecker, Geschäftsführer des Verbandes der Bahnindustrie (VDB). „Die aktuell schwierige Lage unserer Branche geht nicht zuletzt auch auf den Streit zwischen Finanz- und Verkehrsministerium über die Freigabe von Mitteln für die Schiene zurück“, sagte Clausecker weiter.

Die Industrie musste nach VDB-Angaben 2004 einen Umsatzrückgang von 26 Prozent auf 6,7 Mrd. Euro verkraften. Der sei überwiegend auf das schwache Inlandsgeschäft zurückzuführen, weil der größte Kunde, die Deutsche Bahn AG, kaum noch bestellt habe.

Über die Frage der Investitionen hinaus erwarte die Bahnindustrie mehr Unterstützung durch die Politik bei der Forschung und Entwicklung. Viele Unternehmen seien nach wie vor weltweit Technologieführer und wollten dies auch bleiben. „Um First Mover neuer Lösungen zu sein, erwarten sie gezielte Förderung und die Chance, Spitzentechnologie wie etwa den Transrapid im eigenen Land zu verwirklichen“, unterstrich Maria Leenen, Geschäftsführerin von SCI Verkehr.

Dazu wäre die Branche auch interessiert an einem stärkeren Aus-



Mit flüssigem Stickstoff fährt diese Bahn auf Basis eines supraleitenden Magneten. Die Politik sollte die Forschung stärker fördern, fordert die Bahnindustrie.

tausch mit den Hochschulen in Pilot- und Förderprojekten. Die Unternehmen erwarten Branchen-Netzwerke, die über allgemeine Events oder Internetauftritte hinaus handfeste Innovationsunterstützung und den Aufbau von konkreten Forschungs-Kooperationen betreiben.

Obwohl die Industrie sich nach wie vor weltweit in einer führenden Rolle sieht, vermisst sie der Umfrage zufolge die politische Unterstützung beim Prozess der technischen Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens in Europa. So hat die von der EU eingerichtete europäische Eisenbahngentur den Auftrag, Normierungen z. B. für Sicherheitssysteme zu entwickeln, die die bisherige Vielfalt der nationalen Bahnsysteme ablösen. Hier werde gefordert, die Interessen deutscher Bahnbetreiber und der Industrie durchzusetzen, berichtete Leenen.

„Es wird viel zu wenig Geld und Aufmerksamkeit in die Normierung gesteckt“, klagt auch Dieter Klumpp, Geschäftsführer bei Alstom LHB in Salzgitter. Andere EU-Staaten würden Juristen und Ingenieure „in Kompaniestärke“ zur Eisenbahn-Agentur schicken, um das künftig einheitliche Bahnsystem maßgeblich zu beeinflussen.

Unterschiedlich bewerteten die Manager der Bahnindustrie die politische Unterstützung in Auslandsmärkten. In den offenen Märkten Europas und Amerikas wird sie, so die Umfrageergebnisse, nur wenig gewünscht. Anders sei das etwa in China und Russland. VDB-Geschäftsführer Clausecker nennt ein positives Beispiel: Die deutsche Beteiligung an der Bahntechnikmesse „Modern Railways“ Anfang Juli in Peking sei von der Bundesregierung und der deutschen Botschaft vorbildlich unterstützt worden.

Wenig Interesse zeigt die Branche an den Börsenplänen ihres einst wichtigsten Kunden: Kaum mehr als zehn Prozent der Befragten halten eine Unterstützung der Deutschen Bahn auf diesem Weg für sehr wichtig, für mehr als die Hälfte der Manager ist dies schlicht unwichtig.

Was die Bahnindustrie von der Politik fordert

Repräsentative Umfrage der Unternehmensberatung SCI unter 200 Managern der Branche



Quelle: Handelsblatt 25.08.2005, S12